

## Datengrundlagen für einen Biodiversitätsflächenindikator auf Bundesebene

*Burkhard Schweppe-Kraft, Ralf-Uwe Syrbe, Sophie Meier, Karsten Grunewald*

Ein Ökosystem wird durch seine Lebensgemeinschaft (Biozönose) und deren Lebensraum (Biotop) gekennzeichnet. Die Grundkonzeption der für Deutschland vorgeschlagenen Ökosystemklassifizierung in hierarchische Ökosystemtypen (ÖST) baut auf digitalen Landschaftsmodellen (wie ATKIS Basis-DLM und LBM-DE), Landnutzungsklassifikationen (CLC) und dem Europäischen Naturinformationssystem (EUNIS) auf. Wir erläutern, wie das System der ÖST-Klassen durch Biotope/FFH-Lebensraumtypen durch umfangreiche Zuordnungstabellen untersetzt wird. Hierauf aufbauend können für jeweilige Erhebungsperioden sowohl räumlich explizite als auch repräsentativ erhobene Daten in die Erfassung und Bewertung des Zustands (hier speziell zur Biodiversität) der Ökosysteme eingehen, so dass man „Flächenbilanzen für Biotope auf Bundesebene“ ermitteln kann.

In der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung werden zum Vergleich und zur Messung von „Ausgleich“ und „Ersatz“ unterschiedlicher Ökosysteme „Biotopwerte“ verwendet, die als physische Indikatoren für die Leistung eines Ökosystems zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (Existenzwert als kulturelle Ökosystemleistung) bzw. je nach Anwendung auch als Teil des physischen Kapitalwertes eines Ökosystems interpretiert werden können. Die mit den Biotopwerten multiplizierten Flächenbilanzen stellen ökosystem-basierte Indikatoren für die biologische Vielfalt dar, die zusätzlich zu arten-basierten Indikatoren verwendet werden können.

Biotopwerte haben in der Praxis der Eingriffsregelung bereits den Charakter von Tauschwerten. Bevor man sie jedoch – wie angezielt – für die Umweltgesamtrechnung auch monetär verwenden kann, müssen sie zunächst in Geldwerte umgerechnet werden. Wie bei staatlich erstellten Gütern üblich, wird hierzu ein Verfahren auf Kostenbasis vorgeschlagen. Geschätzte Kosten zur Umsetzung von NATURA 2000 werden dazu den zusätzlichen Biotopwertpunkten, die sich mit der Umsetzung ergeben, gegenübergestellt. Entwicklungszeiten werden dabei durch Abzinsung berücksichtigt. Alternativ wird die Zahlungsbereitschaft für ein nationales Naturschutzprogramm in eine Zahlungsbereitschaft pro Biotopwertpunkt umgerechnet. Die auf Erstellungskostenbasis berechneten Kapitalwerte für Biotope können in Annuitäten umgewandelt werden. Ebenso können jährliche Zahlungsbereitschaften in einmalige Barwerte transformiert werden. Die Ergebnisse beider Verfahren können deshalb sowohl zur Bewertung der Leistung „Erhaltung der biologischen Vielfalt“ als auch zur Bewertung des diesbezüglichen Teils des Kapitalwertes von Ökosystemen verwendet werden.

**Schlagerworte:** Ökosystem, Lebensraumtypen, Biotopwerte, Landbedeckungsmodell, Naturkapital

**Kontakt:**

Burkhard Schweppe-Kraft  
Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn  
E-Mail: Burkhard.Schweppe-Kraft@BfN.de